



open sunday CHAM



Gesamtkoordination Midnight Projekte Schweiz, Kornmarktgasse 2, 6004 Luzern, 041 410 91 00

Ein gemeinsames Projekt von: ZUKI Cham, Roundtable ELG Cham, Schule Cham, Jugendarbeit Cham, Förderverein Midnight Projekte Schweiz

Mit Unterstützung von: Bäckerei Amstad, LBBZ Schluechthof, Gemeinde Cham, Zuger Kantonalbank, Gesundes Körpergewicht im Kanton Zug, Gesundheitsamt des Kantons Zug, Gesundheitsförderung Schweiz, Save the Children, SUVALiv, Tabak Präventions Fond

Schlussbericht zur Pilotphase

Mai 2009 © MPCH/PB

Förderverein Midnight Projekte Schweiz



In Partnerschaft
mit dem Gesundheitsamt
des Kantons Zug



Geschäftsstellen

Zentralschweiz

Kornmarktgasse 2 / 6004 Luzern
pascual.brunner@mb-network.ch

T 041 410 91 00

INHALTSVERZEICHNIS

1	AUSGANGSLAGE	3
2	DETAILLIERTE AUSWERTUNG	4
2.1	TEILNEHMENDE PRO SONNTAG	4
2.2	ALTERVERTEILUNG DER BESUCHERINNEN.....	5
2.3	GESCHLECHTERANTEIL PRO SONNTAG.....	5
2.4	TEILNAHME NACH SCHULHAUS	6
2.5	REGELMÄSSIGKEIT DER BESUCHERINNEN.....	6
3	CHAM IM NATIONALEN VERGLEICH	7
4	ERFAHRUNGEN	8
4.1	START DER PILOTPHASE.....	8
4.2	TEAM	8
4.3	REGELN	8
4.4	AKTIVITÄTEN	8
4.5	HALLE UND UMFELD	9
4.6	BELÄSTIGUNGEN UND BESCHÄDIGUNGEN	9
4.7	DIE ROLLE DER FREIWILLIGEN.....	9
4.8	SPEZIELLES MPCH.....	9
5	AUSBLICK	10

1 Ausgangslage

Open Sunday Cham wurde dank den Kontakten zur Gesundheitsförderung des Kt. Zug (Herrn Jürg Steiger) und zur Zuger Kantonalbank (Herrn Toni Luginbühl) ermöglicht. Ein weiterer wichtiger Kontakt war Karin Pasamontes vom chamer Verein „Zukunft Kinder“ /ZuKi). Sie hat sich im März 2007 auf unsere Recherche hin gemeldet. Des Weiteren bot Cham auch bereits ein Midnight Basketball an. Somit war das Prinzip der offenen Turnhalle nicht mehr unbekannt und es bestand schon eine Vernetzung zu entsprechenden Akteuren aus der politischen und gesellschaftlichen Gemeinde. Cham schien sich somit als erstes Projekt ausserhalb des Kantons Zürich zu eignen.

Im Rahmen einer Planungsgruppe, zu deren Mitglieder Karin Pasamontes (ZuKi), Gabriele Baass-Mughal (ELG), Lydia Voshardt (ELG), Karin Hüvel (ELG), Mark Küffer (Schulen Cham) und Faust Lehni (Jugendarbeit) gewonnen werden konnten, wurden vorgängig zur Pilotphase folgende Ziele festgelegt:

Allgemeine Ziele

- Kinder verfügen in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft regelmässig über einen sportpädagogischen Freiraum, der ihren Bedürfnissen nach Freizeitgestaltung und ihrem Bewegungsdrang entspricht.
- Mädchen und Jungen haben die Möglichkeit, sich aktiv im Spiel zu engagieren, sich körperlich zu betätigen, die Regeln selbst mitzubestimmen und selbstständig einzuhalten.
- Das Bewegungsangebot im Open Sunday leistet einen Beitrag zum gesunden Körpergewicht und verhilft Kindern zu einer ausgewogenen Energiebilanz.
- Open Sunday trägt zur Ressourcenstärkung und zur Förderung von Lebenskompetenz bei. Es dient damit der Sucht- und Gewaltprävention.
- Das Projekt fördert auf spielerische Weise die Kommunikation und die interkulturelle Verständigung unter Kindern verschiedener Herkunft.
- Der Aufbauprozess des Open Sunday Projektes verbindet unterschiedliche Institutionen und Gruppen. Auf diese Weise soll es innerhalb der Projektträgerschaft integrierend wirken.

Konkrete Ziele

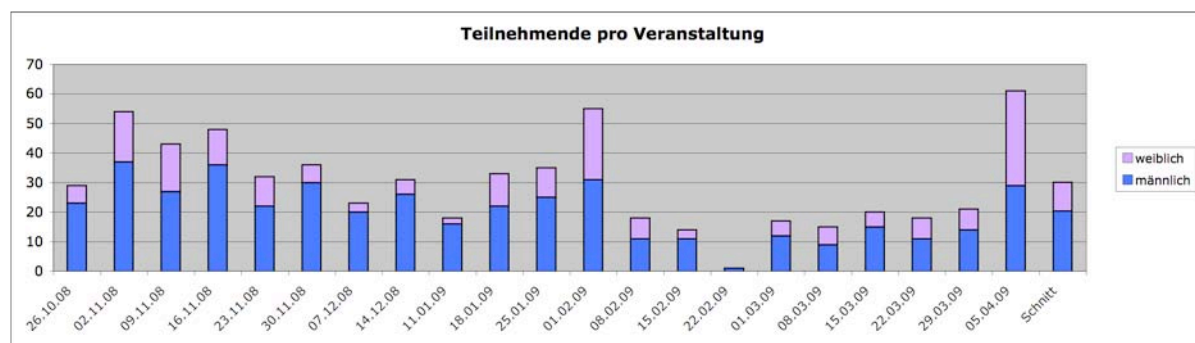
- In einer Pilotphase von rund 6 Monaten, 26. Okt. 2008 bis 5. April 2009, werden jeden Sonntagnachmittag Open Sunday Veranstaltungen in der TH Röhrliberg durchgeführt und ausgewertet.
- Über alle Veranstaltungen nehmen durchschnittlich mindestens 20 bis 40 Kinder beiderlei Geschlechts teil.
- Kinder übernehmen selbständig Aufgaben und kleine Ämter und arbeiten im Team mit.
Jugendliche (Juniorcoachs) unterstützen das Tagesteam, sind im Projekt integriert.
- Mädchen werden durch den Einsatz von weiblichen (Junior-) Coachs zur sportlichen Aktivität motiviert.
- Im Rahmen der Veranstaltungen wird gezielt über gesundheitsförderndes Verhalten informiert (Essgewohnheiten, Bewegung, Suchtmittel) und auf persönlicher Ebene das Verhalten der Kindern reflektiert.

2 Detaillierte Auswertung

Jede Veranstaltung wurde mittels Einschreibelisten, so genannten Guestbooks, und Veranstaltungsprotokollen sorgfältig erfasst und ausgewertet. Eine detaillierte Analyse der statistischen Daten und der Umsetzung der Projektziele liegt nun vor und wird in diesem Bericht dargestellt.

Projektdate Open Sunday Cham	Veranstaltungen	21
	Leitereinsätze	42
	Einsätze Juniorcoachs	121
	Freiwilligeneinsätze	0
Gesamtzahl der Erfassten Besuche	Gesamte Besucherzahl	622
	Männlich	428
	Weiblich	194
Statistische Werte Besucherzahl	Durchschnitt Gesamt	29.1
	Durchschnitt Männlich	19.4
	Durchschnitt Weiblich	9.7
	Maximum	61 (21. Tag)
	Minimum	1 (15. Tag)
	Anzahl Teilnehmende	257

2.1 Teilnehmende pro Sonntag

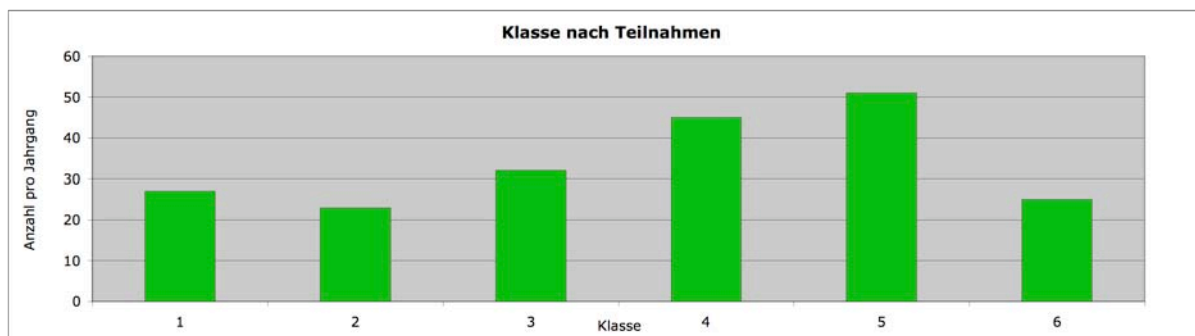


Wie man dem oben stehenden Diagramm entnehmen kann, schwanken die Teilnehmerzahlen zwischen 1 und 61 Kinder pro Nachmittag. Im Längsschnitt wurde eine Teilnehmerzahl von rund 29.6 Kinder pro Sonntag erreicht. Aufgeteilt in Vor- und Nachweihnachtszeit gibt es Durchschnittswerte von 37 beziehungsweise 24 Kindern.

Während der Pilotphase fanden zwei Events am 1. Februar und 5. April statt. Der Durchschnittswert ohne spezielle Anlässe (wobei der Fasnachtssonntag vom 22. Februar ebenfalls nicht berücksichtigt wird) liegt bei 28.1 Kinder.

Beim ‚Spiel ohne Grenzen‘, dem letzten Anlass der Saison, wurden insgesamt 61 Teilnehmer gezählt, davon waren aber 25 Erwachsene und 36 Kinder.

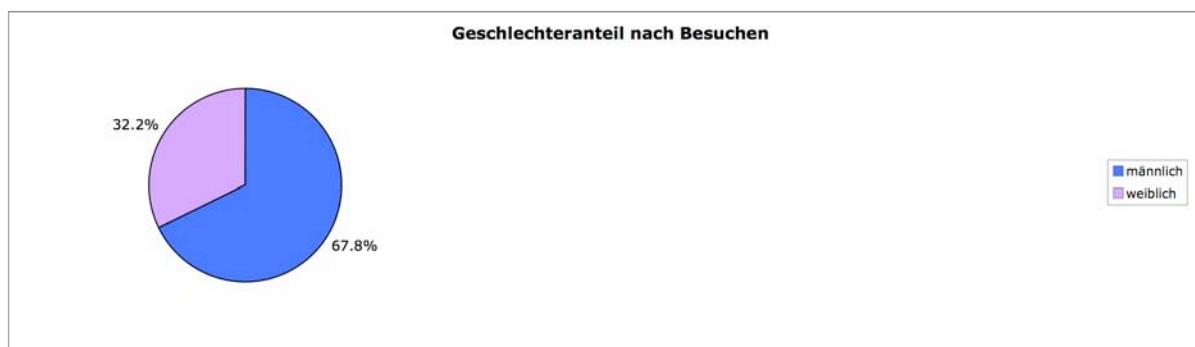
2.2 Alterverteilung der BesucherInnen



Wenn wir die Altersverteilung betrachten, sind die Kinder der vierten und fünften Klasse am meisten vertreten. Erstaunlich ist, dass aber auch die Unterstufe recht ausgeglichen vertreten ist. Diese Fakten sprechen für ein vielfältiges Spielangebot, welches jeder Alterstufe attraktive Beschäftigungen anbietet. Es kann davon ausgegangen werden, dass sich die beiden Stufen nicht verdrängen. In Unterstufe ist das Open Sunday eventuell weniger präsent, d.h. sie vergessen die Möglichkeit ins Open Sunday zu gehen schneller wieder als die Mittelstufe. Das würde auch die höhere Teilnehmerzahl am Event vom 1. Feb. 09 erklären, wo unter der Woche nochmals speziell geflyert wurde.

Trotz Altersbegrenzung (1.-6. Primarklasse) fanden sich immer wieder vereinzelt jüngere Kinder ein. Da dies aber selten vorkam, durften jene auch mitspielen. Das Thema Kindergartenkinder im Open Sunday wurde während der Planung von der Gesundheitsförderung des Kt. Zugs angesprochen. Da die Betreuung von Kindergartenkinder aber sehr hohe Anforderungen ans Personal stellt, sich die Kleinen in der Halle ohne Eltern wohl fühlen müssen und da sie körperlich im Spiel mit den älteren Kinder eher untergehen, blieb die Altersbegrenzung so bestehen.

2.3 Geschlechteranteil pro Sonntag



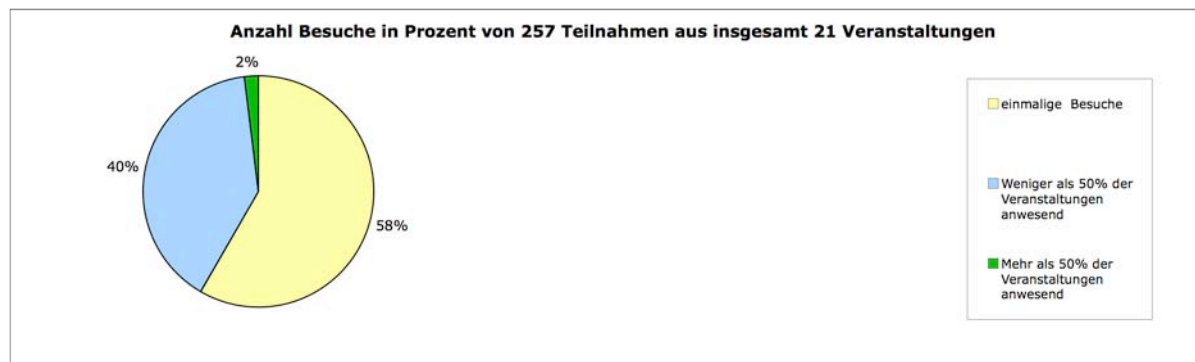
Im nationalen Vergleich sind wir mit einem Mädchenanteil von 32.2 % ziemlich im Mittelfeld. An einzelnen Veranstaltungen konnten mehr Mädchen durch Tanzworkshops und speziellen Geräten (Blasio-Luftschloss) begeistert werden, wo zeitweise der Mädchenanteil fast 50% erreichte. Mädchen brauchen offenbar in diesem Alter verstärkt Animation. Aus diesem Grund wurden Jugendliche zu Tanz-Coachs ausgebildet, um dem Animationsbedürfnis besonders bei einer Projektweiterführung gerecht zu werden.

2.4 Teilnahme nach Schulhaus



Gegenstand der Erhebungen waren auch die Besucherzahlen nach den einzelnen Schulhäusern. Hier ist deutlich zu sehen, dass die beiden Schulhäuser aus dem Zentrum die Mehrheit bilden. Trotz der Entfernung besuchten auch einige Kinder aus Hagendorn die Veranstaltungen. Sogar aus anderen Gemeinden, wie z.B. aus Rotkreuz, Emmental, Affoltern a. A. und der Stadt Zug kamen Kinder vorbei, die in der Rubrik „andere“ enthalten sind. Hier sorgte aber auch hauptsächlich der Event „Spiel ohne Grenzen“ für eine hohe Anzahl undefinierter Schulhauszuweisungen, weil sich auch die Erwachsenen (25) einzuschreiben hatten.

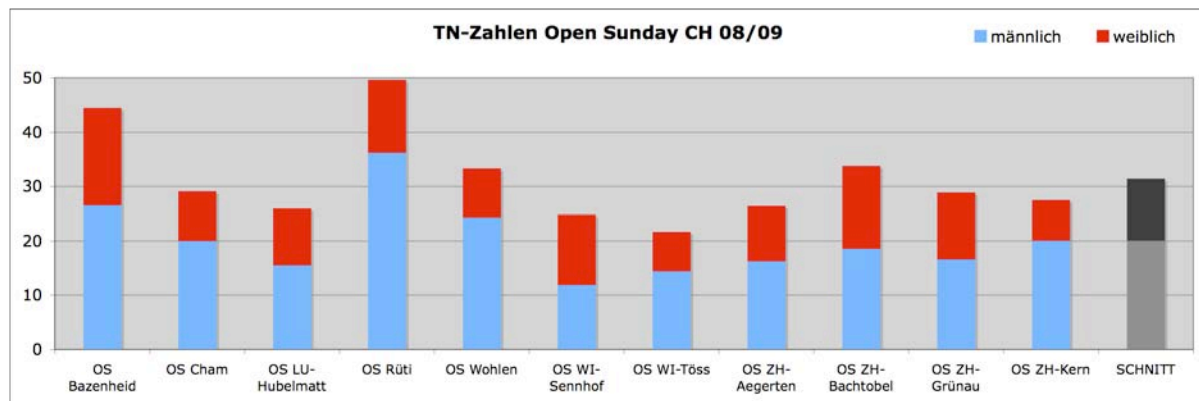
2.5 Regelmässigkeit der BesucherInnen



Aufgrund der Gesamterfassung aller Teilnehmenden konnte evaluiert werden, wie oft jedes einzelne Kind erschien. 149 Teilnehmer (darunter 25 Erwachsene aus „Spiel ohne Grenzen“) schauten einmal vorbei, 102 Kinder waren bei 2-10 Veranstaltungen anwesend und 6 Kinder spielten mehr als 10 mal in der Halle.

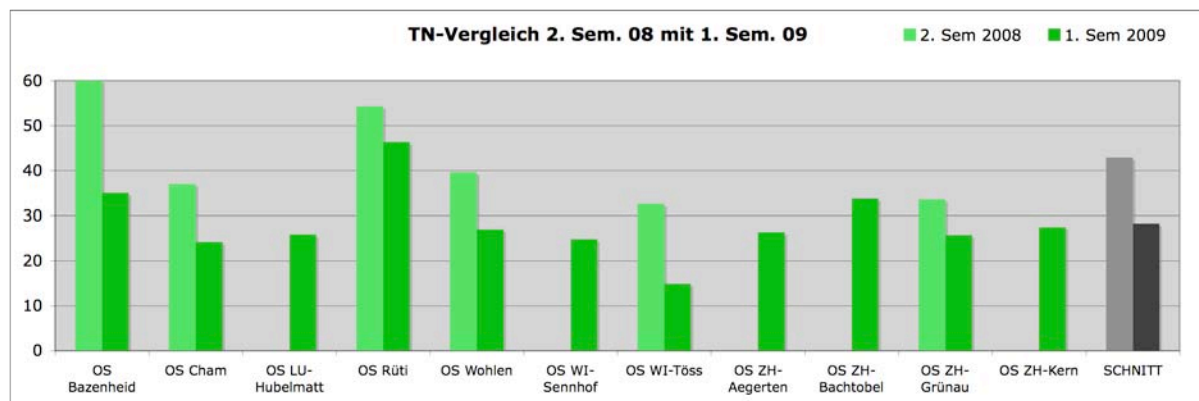
3 Cham im nationalen Vergleich

Die vorliegenden Statistiken beinhalten Daten der Open Sunday Saison 08/09 und sind erfasst bis und mit 5. April 2009.



Gesamtschweizerisch gibt es einen Teilnehmerschnitt von 31.4 Besuchern, mit einem durchschnittlichen Mädchenanteil von 36.3%.

In Bezug auf Cham sind die entsprechenden Zahlen 29.1 Teilnehmer und 32.2% Mädchenanteil.



Der hellgrüne Balken repräsentiert die erste Hälfte der Projekte von Herbst bis Weihnachten, der dunkelgrüne die zweite Hälfte ab Weihnachten. Die Projekte, bei denen nur ein dunkelgrüner Balken sichtbar ist, starteten erst ab Januar oder März 09.

Bei allen Projekten, sowie auch in Cham, gibt es eine Differenz der durchschnittlichen Teilnehmerzahlen zwischen dem 2. und 1. Jahressemester.

4 Erfahrungen

4.1 Pilotphase

An insgesamt 21 Sonntagen wurde Open Sunday für Primarschüler angeboten. Von 13.30 bis 16.30 Uhr bestand die Möglichkeit Fussball oder andere Mannschaftssportarten zu spielen, sich an verschiedenen Turngeräten auszutoben, seine Fertigkeiten beim Mini-Tennis oder Tschüttelikasten auszuprobieren und vieles mehr. Zwischendurch wurden Tanzworkshops angeboten, die neben professionellen Tanzlehrerinnen auch von Junior Coachs geleitet wurden.

Von unseren Sponsoren *LBBZ Schluechthof* und *Bäckerei Amstad* gab es zum Zvieri jeweils Brot und Äpfel zum Essen und Wasser zum Trinken. Bewusst wurde auf Süssigkeiten verzichtet, um die gesunde Ernährung der Kinder zu fördern. Die Pausen waren sehr willkommen und wurden von den Juniorcoachs vorbereitet.

4.2 Team

Das Leiterteam (Corinne Sigrist/Sara Gilli) wurde unterstützt, von jeweils fünf Oberstufenschülerinnen und -schüler (Junior Coachs). Diese waren Spielleiter, Assistenten, Streitschlichter und Ansprechpartner für die Kinder. Nach einer kurzen Schulung, Einarbeitungsphase und dem Teambildungskurs arbeiteten alle Junior Coachs zuverlässig und motiviert mit. Durch die Beteiligung der Junior Coachs war die Betreuung der einzelnen Kinder gewährleistet. Für die Junior Coachs bot die Mitarbeit in diesem Projekt eine gute Möglichkeit, Erfahrungen und Fähigkeiten, gerade im Hinblick auf das Berufsleben, zu erlangen. Sie lernten vor Gruppen zu stehen, ihre Meinung durchzusetzen und sich in einem Team zu integrieren.

Zwischen den Junior Coachs und den Kindern bildete sich schnell ein Vertrauensverhältnis, was besonders für schüchterne Teilnehmende hilfreich war. Da den Kindern ein breites Sportangebot offeriert wurde, konnten sie selber entscheiden, was sie gerne machen wollten und hatten immer ihren Spass.

Im Leiterteam gab es Wechsel, da Corinne Ausbildungs- oder Verletzungsbedingt fehlte. In diesen Momenten sprang Patrick Soder ein.

4.3 Regeln

Eine klare Struktur des Nachmittags und ausreichend Betreuungspersonal waren sicher entscheidend für die reibungslosen Nachmittage. Die Regel Respekt wurde fast jedes Mal bei der Begrüssung eingebracht und von den Kindern verstanden. Die Junior Coachs mussten zwar lernen sich auch mal etwas bestimmter durchzusetzen, aber mit der Zeit klappte es sehr gut. Im Allgemeinen waren die Nachmittage friedlich und verlangten nicht viele Sanktionen.

4.4 Aktivitäten

Open Sunday bedeutet drei Stunden Spiel, Spass und Sport, fernab von jeglichen Bildschirmen, Chips und Süssigkeiten. Ohne Zwang oder Leistungsdruck können verschiedene Sportarten und Spiele ausprobiert und Freundschaften gepflegt werden. Eine Fortsetzung von Open Sunday wäre für die Gemeinde sicher eine wertvolle Bereicherung.

Natürlich kann man sagen, der Sonntag ist ein Familientag, aber leider hat dieser Ausdruck in immer mehr Familien nicht mehr diese Bedeutung von gemeinsam etwas unternehmen, sondern von gemeinsam zu Hause bleiben. Da ist das Angebot von Open Sunday optimal, weil sich auch die Eltern als freiwillige Helfer oder einfach nur als Zuschauer

von der Galerie einbringen können, während dem sich die Kinder bewegen. Open Sunday bietet den Kinder, die Möglichkeit durch den Sport zu lernen und zu wachsen.

4.5 Halle und Umfeld

An den bisherigen Veranstaltungen gab es keine Beschwerden wegen Ruhestörung, weder von den Anwohnern noch von der Polizei. Einzig ein vandalistischer Akt wurde bemerkt, der mit Hinweisen aus dem Guestbooks zum möglichen Täter rasch der Polizei übergeben werden konnte.

Im Bereich der Reinigung arbeiten wird eng mit Mark Küffer, Hauswart, zusammen. So können Verbesserungen in Bezug auf Reinigung und Ordnung direkt in den Aufräumplan aufgenommen und entsprechend schnell umgesetzt werden.

4.6 Belästigungen und Beschädigungen

Belästigungen oder Beschädigungen gab es bis auf eine Ausnahme, bei der Wertsachen geklaut wurden, keine.

4.7 Die Rolle der Freiwilligen

Freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben im Open Sunday eine ganz besondere und wichtige Rolle:

- Im Gespräch mit den Kindern: Eine freundliche und respektvolle Beziehung zu Erwachsenen kann für die Kinder eine wichtige Unterstützung in ihrem Erwachsenwerden sein.
- Die Rolle im Team: Als Aussenstehende, jeweils nur kurz involvierte Partei, können die Freiwilligen wertvolle Inputs liefern. Das ist für den Erfolg von Open Sunday Cham von hoher Bedeutung. Das Team kann die Feedbacks dann erfolgreich umsetzen und sofort in den Ablauf einbringen.

Als freiwillige Mitarbeiterin und als freiwilliger Mitarbeiter erhält man einen sehr guten und intensiven Einblick in das Projekt Open Sunday. Man ist mittendrin, spürt die Stimmung, hat Kontakt mit den Kindern – kurz, man kann erleben, was Open Sunday wirklich ist.

Die Arbeit der Freiwilligen ist wichtig und wird in Zukunft stark gefördert. Allerdings ist es nicht einfach, Leute aus der Gemeinde zu gewinnen. Bei der Planung wurde dieser Punkt stark unterschätzt. Dieses Angebot wird aber beibehalten und hoffentlich in Zukunft von vielen engagierten, aufgestellten und neugierigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Gemeinde genutzt. Das Team wird sich diesbezüglich neue Vorgehensweisen überlegen müssen, da sich während der Pilotphase keine Freiwilligen finden liessen.

4.8 Spezielles MPCH

Ein wichtiges Element solcher Veranstaltungen sind die Rituale. Abläufe also, die an jedem Open Sunday (schweizweit) bewusst gleich gestaltet werden.

- Das **Guest Book**: Alle tragen sich zu Beginn mit Namen, Vornamen, Klasse und Schulhaus ein. So können die Statistiken erhoben werden und der Raum „Turnhalle“ verliert an Anonymität.
- Die **Pick Up Liste**: Die Pick Up Listen auf dem Spielfeld werden von den Coachs (Erwachsene und Jugendliche) geführt. Das Einschreiben klappte gut.
- Die **Begrüssung/Verabschiedung**: Um 13.45 Uhr gibt es eine kleine Begrüssung. Am Schluss werden alle Kinder wieder „offiziell“ verabschiedet. Hinweise auf den nächsten Samstag werden direkt beim Zielpublikum platziert.

- Der **Zvieri**: Um 15.00 Uhr gibt es immer gratis eine gesunde Verpflegung mit Äpfel, Brot und Wasser.
- Das **Abschlussspiel**: Immer nach dem gemeinsamen aufräumen um 16.15 Uhr gab es ein Abschlussspiel, bei dem alle jeweils zusammen Fangis, Fussball, Völkerball, usw. spielten.
- Die **Verabschiedung** der Teilnehmerinnen und Teilnehmer fand jeweils um 16.30 Uhr statt. Anschliessend verliessen die Kinder die Halle und das Areal.

Grundsätzlich können diese Abläufe bereits als Rituale bezeichnet werden. Bis zum Ende der Pilotphase wurden sie schon beinahe zum Selbstläufer.

5 Ausblick

Mit der Pilotphase 2008/09 wurden die genannten Ziele (siehe Kapitel Ausgangslage) erreicht. In der Planungssitzung Ende der Pilotphase (12. Mai 2009), ist somit die Weiterführung von Open Sunday im Herbst bis auf eine Enthaltene Stimme innerhalb der Planungsgruppe einstimmig empfohlen worden.

Die Rahmenbedingungen für die Projektweiterführung wurden wie folgt bestimmt:

- Zeitlich soll Open Sunday wieder von Ende Herbstferien bis Anfang Osterferien laufen. Es soll ein Angebot für die kalte Jahreszeit sein.
- Der Veranstaltungsort soll bis zu den Weihnachtsferien in der Röhrliberghalle und nach den Weihnachtsferien in der Turnhalle in Hagendorn sein. In Anbetracht der tieferen Zahlen nach den Weihnachtsferien und der weniger frequentierten Freizeitangebote in Hagendorn, empfiehlt die Planungsgruppe diesen Hallenwechsel.
- Open Sunday Cham soll im Jahre 2010 an den Trägerverein MB Cham angeschlossen werden.
- Die Planungsgruppe wird für die Weiterführung bestehen bleiben.
- Um das Angebot attraktiv zu halten, soll in der Weiterführung die Zusammenarbeit mit den Schulen, den Eltern als freiwillige Helfer und den Sportvereinen vertieft werden.

An dieser Stelle bedankt sich das gesamte Team ganz herzlich bei allen Beteiligten für Ihr Engagement und für das Mitwirken!

Open Sunday Cham

Pascual Brunner & Corinne Sigrist

Projektkoordination & Projektleitung

Luzern, 29. Mai 2009